

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer am Sonntag. 1933-1941 1940

39 (6.10.1940)

JAPANS KRIEGSFLOTTE

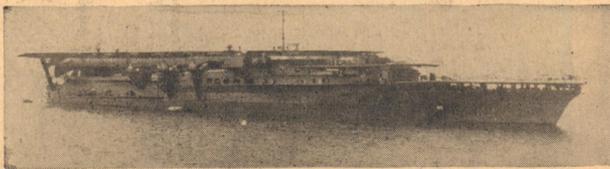


Links: Das Schlachtschiff „Kirisima“ hat, wie seine Schwesterschiffe „Haruna“ und „Kongo“ eine Wasserdrängung von 29 000 Tonnen und entwickelt eine den meisten Schlachtschiffen der Welt überlegene Geschwindigkeit von 26 Knoten.

Aufnahmen: Scherl (5), Hoffmann (1)



Das Schlachtschiff „Mutu“ ist mit seinem Schwesterschiff „Nagato“ die kampfkraftigste Einheit der japanischen Flotte und wird nur von den über 40 000 Tonnen großen Neubauten übertroffen. Das Schlachtschiff „Mutu“ besitzt eine Wasserdrängung von 33 000 Tonnen und ist stärker und schneller als die meisten britischen Schlachtschiffe.



Der Flugzeugträger „Akagi“ ist mit 27 000 Tonnen das größte Schiff seiner Art in der japanischen Flotte und besitzt die beachtliche Höchstgeschwindigkeit von 28,5 Knoten. Der Bau der Flugzeugträger hat in Japan, bedingt durch die Riesenräume des Pazifik, eine besondere Förderung erfahren.

Mr. Die Japaner haben als Inselvolk bei ihrem Eintritt in die moderne Geschichte mit klarem Blick erkannt, daß sie eine Großmachtstellung nur mit Hilfe einer starken Flotte erreichen konnten. Noch vor dem Weltkriege war Japan der Politik des flottenmäßigen England angelehnt, den Krieg aber benutzte es zu einem gewaltigen Ausbau seiner Kriegsmarine und war so in der Lage, sich langsam, aber sicher, von der britischen Vormundung zu lösen. Zwar mußte sich Japan im Vertrag von Washington im Jahre 1922 dem ver-

einigten Druck der angelsächsischen Mächte beugen. Das Stärkeverhältnis der Flotten Englands, Amerikas und Japans wurde damals auf der Basis 5:5:3 festgelegt. Immerhin aber war Japan damit bereits die drittgrößte Seemacht der Welt, seine Flotte stellte für jeden Angreifer ein gewaltiges Risiko dar. Als dann die großen Aufgaben im ostasiatischen Raum heranreiften, erkannte das ganze japanische Volk einmütig, daß die Washingtoner Zwangsakte abgetreift werden mußte. Das Abkommen wurde 1934 gefündigt, ein gewaltiger Ausbau der Flotte begann. Japanische Marinereise forderten eine Flotte, die der stärksten Seemacht der Welt ebenbürtig sei. Im Schutze der starken Flotte konnte Japan dann seine Aufgaben als führende Macht in Ostasien in Angriff nehmen und den räumlich entfernten angelsächsischen Einflüssen immer mehr ausschalten.

Ueber der japanischen Flottenauf- rüstung liegt ein unüberwindlicher Schleier, denn das Flottenbauprogramm wird nicht mehr bekanntgegeben. Manchmal bringt zwar die Kunde von einem Stapellauf in die Weltöffentlichkeit, man weiß aber nicht, um ein Schiff welcher Art es sich handelt. Es ist nur bekannt, daß sich mehrere, — mindestens zwei — Schlachtschiffe von über 40 000 Tonnen mit einer Hauptartillerie von 40,6 Zentimeter im Bau befinden, ferner Flugzeugträger, zahlreiche Kreuzer und, wie behauptet wird, 60 große, für die riesigen Weiten des Pazifik bestimmte U-Boote.

Die augenblickliche Gesamtkraft der japanischen Flotte wird auf 275 bis 300 Kampfschiffe mit einer Gesamttonnage von 1,15 bis 1,25 Millionen Tonnen geschätzt. Den Kern der Flotte bilden 9 Schlachtschiffe mit einer Wasserdrängung von 29 000 bis 33 000 Tonnen je Einheit und Geschützkalibern von 40,6 bis 35,6 Zentimeter. Ferner verfügt Japan über 6 Flugzeugträger — zwei davon haben eine Wasserdrängung von 27 000 Tonnen und 6 Flugzeugmutterchiffe. Die Zahl der schweren Kreuzer beträgt 12, hinzu kommen 5 Panzerkreuzer (Stützpunktverteidiger) und 25 Kreuzer. Die Fernrohrflotte besteht aus 88 Fernrohren (ferner 8 im Bau), 29 kleinen Zerstörern und 12 Torpedobooten. Die sehr starke U-Boottenflotte setzt sich aus 8 U-Kreuzern mit einer Wasserdrängung von über 2000 Tonnen (10 weitere im Bau), 28 großen Unterseebooten von je etwa 1500 Tonnen und 24 kleinen U-Booten, die immer noch eine stattliche Größe haben, zusammen.

Diese Zahlen sind heute vielleicht schon überholt. Sie zeigen aber die achtunggebende Stärke der japanischen Flotte, die zusammen mit der außerordentlich günstigen strategischen Lage das Inselreich praktisch unangreifbar macht. D. S. Schulze.



Oben: Aufziehen der Ehrenwache auf einem japanischen Kriegsschiff.

Der Schwere Kreuzer „Asigara“ gehört zu der Klasse der durch den Washington-Vertrag festgelegten 10 000-Tonnen-Kreuzer. Bei einer Geschwindigkeit von 33 Knoten verfügt der Kreuzer über eine sehr starke Bewaffnung — wie sie allen japanischen Schiffen eigen-tümlich ist — von 10 20,3-Zim.-Geschützen.

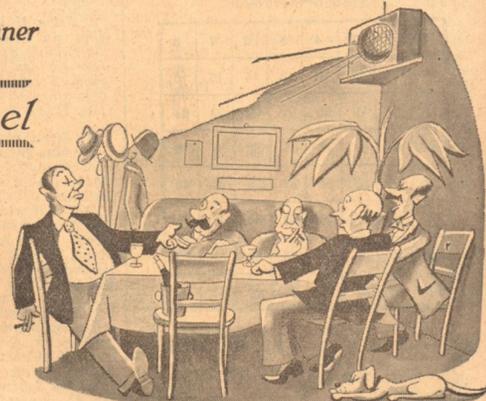


Stammtisch-Strategen

Von dem Zeichner

Otto Nuckel

belauscht



„Na ja, für die unwissende Menge sind diese Erläuterungen zum Wehrmachtbericht ja ganz gut, aber was kann man unser einem schon erzählen...?“



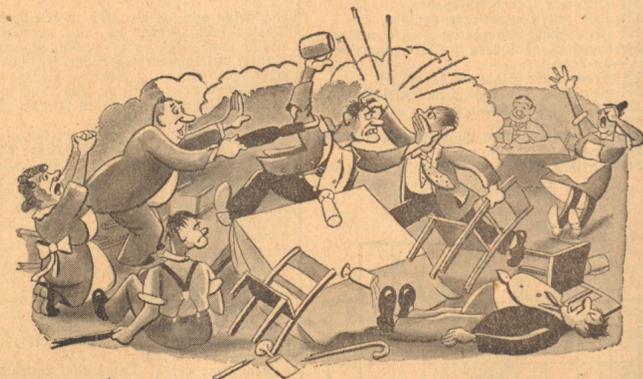
„Dös hab i schon im letzten Krieg gsagt: 'Neinreißen, durchdrücken, Zange!' — 'Wo warn Sie denn im letzten Krieg?' — 'Ja, allweil an dem Tisch dot!'“



„Den Bierwärmer kann ich leider jetzt nicht bringen, mit dem erklärt grad der Herr Huber die Wirkung der Torpedos!“



„Müssen Sie die saure Leber ausgerechnet auf London stellen, wo ich den Herren gerade die neue Strategie erkläre!“



„Was haben Sie gsagt? Mit dem linken Flügel? Mit dem rechten Flügel sag i, Sie Depp, Sie!“

„Heitere Ecke“

Gut pariert

In einem kleinen Theater wird „Richard III“ aufgeführt. Der Schauspieler ruft, seiner Rolle gemäß: „Ein Pferd, ein Pferd, ein königlich für ein Pferd.“ Von der Galerie antwortet es: „Würde nicht vielleicht auch ein Ziel genügen?“ „Doch“, ruft der Schauspieler zurück, „kommen Sie nur gleich herunter auf die Bühne.“

Nachgeföhle

Jahrelang kam der Vertreter Lehmann zu dem Lebensmittelhändler. Heute aber kommt der Großhändler selbst. „Nanu, was ist mit Lehmann?“ fragte der Lebensmittelhändler. „Seine Frau hat Zwillinge bekommen.“ „Das geschieht ihm ganz recht, mir hat er auch immer mehr geschickt, als ich erwartet habe.“

Freundinnen unter sich

Ann: „Ich habe heute eine Verabredung. Leih mir doch mal Deinen neuen Mantel.“ Grifa: „Ehrenwort, daß ich ihn am Sonntag zurück habe?“ Ann: „Ehrenwort gebe ich erst für Mantel inklusive Hut und Handtücher.“

Das Kind

„Mama, warum hat Papa so wenig Haare auf dem Kopf?“ „Weil er so viel arbeitet und immerzu nachdenkt.“ „Und warum hast Du so viel Haare?“

Der Bereitwillige

Der Arzt klopf dem Patienten auf die Schulter und meint: „Nun, lieber Herr Zimmermann, auf Bein, Weib und Gelana müßten wir nun aber verzichten.“ „Rangem wir erst mal an, den Gelana zu freieren“, antwortet Zimmermann.